

URGENT ACTION

GEWALTÄTIGE REAKTION AUF DIE PROTESTE NACH DER WAHL

HONDURAS

UA-Nr: **UA-264/2017** AI-Index: **AMR 37/7550/2017** Datum: **6. Dezember 2017** – tj

PROTESTIERENDE IN HONDURAS

Im Zuge der gewalttätigen Reaktion auf die Proteste im Anschluss an die honduranischen Präsidentschaftswahlen vom 26. November sind Berichten zufolge mindestens 13 Personen getötet, Dutzende inhaftiert und viele weitere verletzt worden.

Nachdem die Ergebnisse der honduranischen Präsidentschaftswahl vom 26. November plötzlich geändert wurden, herrschen große Spannungen in Honduras und das Land droht in Gewalt zu versinken. Laut der ersten Hochrechnungen des honduranischen Wahlausschusses lag der Oppositionskandidat Salvador Nasralla noch am 27. November mit fünf Prozentpunkten vorne. Dann blieben offizielle Angaben zum Ausgang der Wahl aus – bis der Wahlausschuss schließlich am 29. November Präsident Juan Orlando Hernández zum Wahlsieger erklärte. Ein Ergebnis, das den ersten Hochrechnungen des Wahlausschusses vom 27. November deutlich widerspricht.

Die Erklärung über den Wahlsieger, sowie die mangelnde Transparenz im Wahlprozess und bei der Stimmenauszählung, lösten zahlreiche Massenproteste aus. Landesweit errichteten Menschen Straßenbarrikaden. Daraufhin reagierten die honduranischen Sicherheitskräfte mit exzessiver Gewalt. Am 1. Dezember rief die Regierung per Erlass für zehn Tage den Ausnahmezustand aus, der auch eine nächtliche Ausgangssperre umfasst. Außerdem kann dadurch zur Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung das Militär innerhalb des Landes eingesetzt werden.

Amnesty International liegen Informationen lokaler Organisationen vor, denen zufolge die Fälle von unverhältnismäßiger staatlicher Gewaltanwendung wie etwa dem Einsatz von Wasserwerfern, Tränengas und tödlichen Waffen seit dem 29. November stark zugenommen haben. Berichten zufolge sind bisher 13 Personen, darunter auch ein Kind, bei den Protesten und während der abendlichen und nächtlichen Ausgangssperre getötet worden. Dutzende Menschen, auch Kinder, wurden festgenommen und inhaftiert und weitere bei der Unterdrückung der Proteste verletzt. Amnesty International kritisiert diese Missachtung der Rechte auf Leben, körperliche Unversehrtheit, ein rechtsstaatliches Vorgehen, Meinungs- und Versammlungsfreiheit sowie friedlichen Protest.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Im Jahr 2015 hatte das Oberste Gericht in einer umstrittenen Entscheidung Verfassungsartikel 239, der die Wiederwahl des Präsidenten untersagt, für nichtig erklärt und so den Weg für die Wiederwahl von Regierungsvertreter_innen wie dem damaligen Präsidenten Juan Orlando Hernández geebnet.

Am 26. November 2017 fanden in Honduras Präsidentschaftswahlen statt. Am Morgen des 27. November veröffentlichte der honduranische Wahlausschuss (Tribunal Supremo Electoral – TSE) nach Auszählung von 57% der Stimmen seine erste Hochrechnung. Zu diesem Zeitpunkt lag Salvador Nasralla, der Kandidat der Opposition, noch mit fünf Prozentpunkten vor dem amtierenden Präsidenten Juan Orlando Hernández in Führung. Beide Kandidaten erklärten sich zum Wahlsieger.

In ihrem vorläufigen Bericht schreibt die Wahlbeobachtungsmission der Organisation Amerikanischer Staaten in Honduras, dass „die Veröffentlichung der Ergebnisse, die für die Öffentlichkeit online verfügbar waren, am 27. November [nach der ersten Ankündigung des Wahlausschusses] nicht aktualisiert wurde. Bei einer erneuten Überprüfung stellte die Wahlbeobachtungsmission fest, dass sich der Abstand zwischen den beiden Kandidaten

AMNESTY INTERNATIONAL Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Urgent Actions

Zinnowitzer Straße 8 . 10115 Berlin

T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-321. E: ua-de@amnesty.de . W: www.amnesty.de/ua

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00

BIC: BFSWDE33XXX . IBAN: DE23370205000008090100

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



verringert hatte.“ Am Nachmittag des 29. November präsentierte der Wahlausschuss ein neues Ergebnis, das auf den Sieg von Juan Orlando Hernández hindeutete.

Aufgrund der vielen Tötungsdelikte und der schlechten Sicherheitslage gehört Honduras zu den gefährlichsten Ländern der Erde. Straffreiheit für die meisten Verbrechen und wiederholte Anzeichen für Korruption und eine Verwicklung der Sicherheitskräfte in kriminelle Aktivitäten nähren ein weitverbreitetes Misstrauen in die Institutionen.

SCHREIBEN SIE BITTE

E-MAILS, FAXE, TWITTERNACHRICHTEN ODER LUFTPOSTBRIEFE MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN

- Bitte verzichten Sie auf unverhältnismäßige Gewaltanwendung und schützen Sie die Rechte auf Meinungs- und Versammlungsfreiheit in vollem Umfang.
- Bitte lassen Sie die Inhaftierten umgehend frei, da sie nur ihr Recht auf friedlichen Protest wahrgenommen haben. Sorgen Sie außerdem dafür, dass allen Angeklagten ein rechtsstaatliches Verfahren zuteil wird, einschließlich der Rechte auf angemessene Verteidigung, medizinische Versorgung und Kontakt zu ihren Familien und Rechtsbeiständen ihrer Wahl. Handelt es sich bei den Inhaftierten um Kinder, fordere ich Sie auf sicherzustellen, dass jederzeit das Kindeswohl garantiert ist.
- Leiten Sie bitte umgehend eine umfassende, unparteiische, unabhängige Untersuchung der gewaltbedingten Todesfälle im Rahmen der Proteste durch zivile Stellen ein. Stellen Sie sicher, dass die Ergebnisse veröffentlicht werden und die Verantwortlichen in fairen Verfahren vor Zivilgerichten zur Verantwortung gezogen werden.

APPELLE AN

SICHERHEITSMINISTER

Julián Pacheco Tinoco
El Ocotol, Comayagua M.D.C.
Antiguo Local de Academia de Policía (ANAPO)
Tegucigalpa, HONDURAS (Anrede: Dear Minister/Sr. Ministro
/ Sehr geehrter Herr Minister)

Fax: (00 504) 2220 44352

E-Mail: oaseguridad@hotmail.com oder
seedsespachohn@gmail.com oder
rafael.mayorga@seguridad.gob.hn oder
despachohn@hotmail.com

GENERALSTAATSANWALT

Óscar Fernando Chinchilla
Fiscal General de la República
Ministerio Público, Lomas del Guijarro
Avenida República Dominicana, Edificio Lomas Plaza II
Tegucigalpa, HONDURAS (Anrede: Dear Prosecutor General/
Estimado Señor Fiscal / Sehr geehrter Herr
Generalstaatsanwalt)

Fax: (00 504) 2221 5660

E-Mail: fiscaliageneralhnd@hotmail.com
mprelacionespublicas@gmail.com

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle **möglichst sofort**. Schreiben Sie in gutem Englisch, Spanisch oder auf Deutsch. Da Informationen in Urgent Actions schnell an Aktualität verlieren können, bitten wir Sie, nach dem **17. Januar 2018** keine Appelle mehr zu verschicken.

PLEASE WRITE IMMEDIATELY

- Calling on the authorities to refrain from disproportionate use of force and to fully respect the right to freedom of expression and peaceful assembly.
- Requesting that all those detained only for exercising their right to peaceful protest are released immediately and that anyone charged with a crime is guaranteed their right to due process, the right to defence, medical attention, and access to family and lawyers of their choosing. In cases involving children who have been detained, the best interests of the child must be guaranteed at all times.
- Demanding that a comprehensive, impartial and independent investigation by civilian authorities is immediately opened into all the cases of violent deaths which occurred in the context of repression of the protests that the results are made public and those suspected of criminal responsibility are brought to justice before ordinary civilian courts.

KOPIEN AN

BOTSCHAFT DER REPUBLIK HONDURAS

S. E. Herrn Ramón Custodio Espinoza
Cuxhavener Straße 14
10555 Berlin

Fax: 030-3974 9712

E-Mail: informacion.embahonduras.de@gmail.com

AMNESTY INTERNATIONAL, MITTELAMERIKA

Amnesty International
Luz Saviñón 519, Col. Del Valle
Del. Benito Juárez, C. P. 03100
Ciudad de México, México
E-Mail: equipoca@amnesty.org

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



HINTERGRUNDINFORMATIONEN - FORTSETZUNG

Menschenrechtsverteidiger_innen erfahren besonders viel Gewalt: Honduras ist für Menschenrechtsverteidiger_innen eines der gefährlichsten Länder Lateinamerikas, insbesondere für diejenigen, die sich für Land- und Umweltrechte einsetzen.

Im Februar 2017 äußerte Amnesty International Bedenken gegenüber der Reform der Terrorismusparagrafen des honduranischen Strafrechts, da die neuen Bestimmungen so vage formuliert sind, dass sie im Kontext friedlicher Proteste zu willkürlichen und unzutreffenden Auslegungen bzw. der Kriminalisierung von Menschenrechtsverteidiger_innen führen könnten.

Infolge des Putsches vom 28. Juni 2009, in dessen Verlauf wiederholt der Ausnahmezustand und Ausgangssperren verhängt wurden, wurde von schweren Menschenrechtsverletzungen durch die honduranischen Sicherheitskräfte berichtet.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**

